

Verbundkatalog Kalliope

Liesegang, Mara
Düsseldorf, 1939-12-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

29. 12. 39.

Lieber Waldemar
Du fragst, was ich treibe
& wie ich lebe - hatte ich
auf diese Frage, wie am
Ende des Lebens mich ge-
stellt, gewartet?
Hier - nach dieser
Frage erst - kann ich
Dir mitteilen, was ich
zu Vaters Geburtstag &
trotzdem davon unab-
hängig, wieder schrieb.
Mit den Bedichten hat-
te ich es noch nicht
schließen können. Dann
war es zu Dir als
'Aufzeichnung des Rhyth-
men' gelangt. Zu
Dir aber sollte es als
mein armes Leben gehen -
denn wartete ich auf die

Frage.

Marlenschen ist im Haus-
wirtschaftsjahr, in Bonn auf
dem Dasein - Neuverpächtern.

Rommald hat - schon
1930 wegen Prangergeschichten
Strafverurteilt; sein Bleiben
an mich - & doch sein
Schreiben schon 1931:
"ob ich denn nun hier
bleiben werde?" sind
seine Worte gelesen; es
ist fort.

Mit Anbruch des
Herbes stellte ich mich
den Bauern zur Arbeit,
Arbeit, Säcke füllen,
Schweinefutter zur Beförderung,
täglich viele lange Stunden
aber meine Kräfte sind
nach Beendigung der
Arbeit & dem, was Du
jetzt lesen wirst, dahin.
Ich bin sehr elend.
Nicht mehr, Du schreibst

mir über Das, was Du
mir liest, ~
Bitte.

Ich erwarte weder Richter,
sonst noch Hilfe - bloß
ein Wort des Bundes.

Freutest Du Dich nicht,
daß ich Deinen Brief
lesen durfte ~ oder ging
die Karte, die Du mir
mitteilte, auch verloren
- sie mir schon sehr
seltener, die mir be-
kannt ~ (Deshalb mir
- aus "Zufahrung" -
sende ich öfters, Du ~
geschreiben ~)

Herzlich

Deine

Marx